

„Brutalpoet“ Weiherer

Eichstätt (myn) Dank Weiherer kennt mittlerweile ganz Deutschland die Postleitzahl von Brunsbüttel, die 25541 lautet. Wer die Geschichte dahinter kennenlernen möchte, kann dies am Sonntag, 7. April, im Wirtshaus „Zum Gutmann“ tun. Beginn um 19 Uhr, Einlass ab 17.45 Uhr. Seit über 15 Jahren tourt der „niederbayerische Brutalpoet“ mit seiner Mischung aus Liedermacherei und Kabarett, ganz allein mit Gitarre und Mundharmonika oder zusammen mit seiner Band The Dobrindts, durch den deutschsprachigen Raum. „Weiherer ist bekannt durch seine scharfzüngige Kritik und deftige Sprüche. Ein Volksänger in bayerischer Hau-Drauf-Manier und ein Experte im Derblecken und Poet des derben Dialekts. Weiherers Auftritte sind mehr grob geschliffenes Handwerk als fein geschliffene Kunst und seine Alltagsgeschichten sind längst Kult“, heißt es in der Ankündigung.

Eintrittskarten für die Veranstaltung sind erhältlich bei „Franz Xaver“ in der Eichstätter Spitalstadt, Telefon (08421) 894-00, direkt im Wirtshaus „Zum Gutmann“, Telefon (08421) 90 47 16, sowie bei allen Geschäftsstellen des DONAU-KURIER.

Bachs Musik kennenlernen

Eichstätt/Beilgries (pde) Einen Einblick in die Entstehung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach gibt ein Seminar der Abteilung Fort- und Weiterbildung pastorales Personal der Diözese Eichstätt. Die Veranstaltung findet von Freitag, 12. April, bis Sonntag, 14. April, im Tagungshaus Schloss Hirschberg statt.

Unter dem Motto „Aus Liebe will mein Heyland sterben“ verdeutlicht Referent Gerhard Poppe, Professor an der Universität Koblenz, anhand von Hörbeispielen den Aufbau sowie den Sinn der Matthäus-Passion. Das Seminar richtet sich nicht an „Musikkenner“, sondern an Menschen, die die Musik von Johann Sebastian Bach schätzen oder noch kennenlernen wollen und die sich durch diese Musik auf die Karwoche und das Osterfest einstellen möchten. Auch ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirche im Bistum Eichstätt sind dazu eingeladen.

Weitere Informationen und Anmeldung bei der Abteilung Fort- und Weiterbildung pastorales Personal unter Telefon (08461) 64 21-590, E-Mail: fortbildung@bistum-eichstaett.de sowie im Internet: www.bistum-eichstaett.de/fort-und-weiterbildung.

Emmausgang nach Arnsberg

Eichstätt (pde) Zu einem Emmausgang von Isenbrunn nach Arnsberg und zurück lädt die Diözesan-Pilgerstelle Eichstätt am Ostermontag, 22. April, ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Dorfplatz von Isenbrunn.

Die rund zwölf Kilometer lange Wanderung führt von Isenbrunn auf einem schmalen Steig des Panoramawegs bis auf die Höhe von Pfalzpaint. Dort lädt ein Bildstock zum Verweilen ein. Danach geht es durch den Wald auf den Berg bis zur Kirche von Gungolding und weiter bis nach Arnsberg. Anschließend führt der Panoramaweg die Wanderer zurück zur Dorfkirche nach Isenbrunn. Die Teilnehmer werden gebeten, eine Brotzeit mitzunehmen.

Nähere Informationen und Anmeldung bei der Diözesan-Pilgerstelle Eichstätt, Telefon (08421) 50-690, E-Mail: pilgerbuero@bistum-eichstaett.de und im Internet unter www.pilgerstelle-eichstaett.de/pilgerstelle/samstagspilgern.

In Gedenken an Freddie Mercury

Die italienische Formation „QueenMania“ gab ein Gastspiel im Alten Stadttheater

Von Stefan Meyer

Eichstätt (EK) Er war einer der größten Entertainer im Musikgeschäft. Freddie Mercury, Sänger und Frontmann der Rockgruppe Queen. Dank seiner Bühnenpräsenz gehört Queen zu den erfolgreichsten Livebands aller Zeiten. 1991 verstummte diese außergewöhnliche Stimme für immer.

Neben den Originalmitgliedern der Band, Roger Taylor und Brian May, gibt es eine Reihe weiterer Gruppen, die dieses musikalische Erbe bis in die heutige Zeit aufrechterhalten und Mercury nie vergessen lassen – so wie am vergangenen Samstag im Saal des Alten Stadttheaters in Eichstätt, wo die italienische Formation „QueenMania“ mit ihrer Tribute-Show „Forever Queen“ ein Gastspiel in der Domstadt gab.

Ein Abend, der die überwiegend ältere Zuhörerschaft musikalisch in die Zeit zurückversetzte, als Queen mit „Bohemian Rhapsody“ die Welt eroberte oder mit „Another One Bites The Dust“ endgültig in den Rockolymp aufstieg. So konnten die Zuschauer zu den Liedern wie „Radio Ga Ga“ oder „I Want To Break Free“ mitsingen, mitklatschen oder einfach in den Erinnerungen an Mercury und Queen schwelgen.

Bei den ersten Songs, die etwas holprig rüberkamen, hielt sich das Publikum zunächst noch zurück, doch spätestens bei „One Vision“ war der Bann gebrochen. Im Mittelpunkt der über zweistündigen Show stand freilich die Musik, aber was wäre ein Queen-Tribute-Abend ohne die extravagante



Sänger Sonny Ensabella schlüpfte in viele Rollen des legendären Freddie Mercury.

Foto: Meyer

Bühnenshow eines Mercury? Und so schlüpfte Sänger Sonny Ensabella, der schon vom Aussehen her seinem Vorbild ziemlich nahekommt, in die

verschiedenen Rollen und Kostüme, die Mercury bei seinen Auftritten und den Musikvideos zeigte. Mal im schwarzen Frack oder mit weißem

Umfang, im Minirock und einem ausgestopften Dekolleté – natürlich durfte das Lederoutfit nicht fehlen – oder sogar im Königinnenmantel und mit

Krone stand der Italiener wie sein Idol auf der Bühne.

Mit nacktem Oberkörper und lasziven Bewegungen ließ er das Publikum aufjubeln. Selbst die Mimik und Gestik hat Ensabella so perfekt einstudiert, so dass man fast glaubte, sich auf einem echten Queenkonzert und in den 1980er-Jahren zu befinden. Zu den Liedern wurden im Hintergrund Videosequenzen der verschiedenen Epochen der Musikkarriere der britischen Band eingespielt. Szenen, in denen meist Freddie Mercury auf der Leinwand zu sehen war.

Höhepunkte des Auftritts von „QueenMania“ waren sicherlich die Duette von Sonny Ensabella zusammen mit der Berliner Sopranistin Sarah Behrendt, die bei den Liedern „Who Wants To Live Forever“ und „Barcelona“ mitsang. Starke Applaus gab es nicht nur für Ensabella und seine ausschweifenden Darbietungen, auch die anderen Musiker zeigten ihr ganzes Können.

So gab es ein umjubeltes Schlagzeugsolo von Simone Fortuna, Gitarrist Tiziano Giampieri konnte das Publikum mit seinen rockigen Klängen in seinen Bann ziehen, und Fabrizio Palermo untermalte mit seinem Bass die musikalisch starke Performance.

Natürlich durften an diesem Abend die Queen-Klassiker nicht fehlen: Am Schluss der Show rissen dann die populären Lieder wie „We Will Rock You“ oder „We Are The Champions“ die Zuschauer von ihren Sitzplätzen, und es wurde gemeinsam geklatscht und – zumeist – auch textsicher mitgesungen.

Abenteuer Jugendleiter

Ausbildung für 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Schloss Pfünz erfolgreich beendet

Pfünz (EK) Ein spannendes und lehrreiches Wochenende mit rund 80 Teilnehmern und zehn Referenten ging am vergangenen Sonntag im Jugendtagungshaus Schloss Pfünz zu Ende. Zwei Mal im Jahr veranstaltete die Katholische Jugendstelle Schelldorf die halbjährliche Jugendleiterausbildung.

Im Grundlagen- und Aufbau-seminar sowie bei „Abenteuer Jugendleiter“ hatten Jugendliche ab 14 Jahren die Möglichkeit, einen Teil ihrer „Ausbildung zum geprüften Kinder- und Jugendleiter“ zu absolvieren. Die Jugendlichen bekamen Informationen, was wichtig in der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendarbeit ist, vom Aufbau einer Gruppenstunde über die Rollen in der Gruppe bis hin zu den verschiedenen Gruppenleiterstilen.

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Spiele wie „Zipp-Zapp“, „Ninja“, „Ich sitze im Grünen“ oder „Kuhfladen“, die die Jugendlichen auch in ihrer ehrenamtlichen Arbeit einsetzen können, brachten eine Menge gute Laune.

Die Teilnehmer und Referenten des Aufbau-seminars im



80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen erfolgreich das Grundlagen- und Aufbau-seminar zum Gruppenleiter ab.

Foto: Eckstein

Jugendtagungshaus Schloss Pfünz legten den Fokus auf die Themen „Was erwarte ich von mir selbst als Gruppenleiter“

und „Was erwarten die anderen von mir“. Des Weiteren standen Kommunikations- und Kooperationsspiele auf

der Tagesordnung, in denen auf spielerische Art und Weise die Teamfähigkeit gestärkt und ein Verständnis für die Arbeit miteinander gefördert wird.

Beim Seminar „Abenteuer Jugendleiter“ lag der Schwerpunkt auf Teambuilding und Kooperation. So mussten die Teilnehmer zum Beispiel zusammen eine Seifenkiste aus wenig Material bauen oder den Weg durch ein Schachbrettfeld finden. Als Krönung mussten sie im Team-Hochseilgarten Etting ihre erlernten Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Ein gemeinsamer bunter Abend mit einer Hausrallye quer durch das ganze Schloss war, da war man sich einig, für alle am Samstag der Höhepunkt des Wochenendes.

Auch in diesem Herbst wird es wieder ein Ausbildungswochenende geben. Bei Fragen oder bei Informationsbedarf dazu steht die Katholische Jugendstelle Schelldorf zur Verfügung. Wer Interesse hat, kann einfach eine E-Mail senden an: mail@jugendstelle-schelldorf.de.

„Hände reichen, Brücken bauen“

Eichstätt (EK) Der Josefstag als bundesweiter Aktionstag stärkt die Arbeit der Einrichtungen der Katholischen Jugendsozialarbeit und ihrer Jugendlichen.

Das Kolping-Bildungswerk beteiligt sich seit Einführung des Josefstags mit eigenen Aktionen und bringt damit auch die Wertschätzung für den Schutzpatron der Kolpingsfamilie, den heiligen Josef, zum Ausdruck.

Die Zielrichtung des Josefstags ist 2019 stark geprägt von der Leitidee „Jugend braucht Perspektive in Europa“. Unter dem diesjährigen Motto „Hände reichen, Brücken bauen“ trafen sich Mitarbeiterinnen

des Kolping-Bildungswerkes Eichstätt, Sigrid Frömmel und Christina Rixner, mit Schülerinnen und Schülern der Berufsschule Eichstätt aus den Integrationsklassen und dem Bereich Wirtschaft, um gemeinsam in der Küche einen Brunch zuzubereiten.

Neben sechs verschiedenen Brotsorten, teilweise gemeinsam gebacken, gab es unterschiedliche Brotaufstriche, ein syrisches Reisgericht und Salate.

Sigrid Frömmel, zuständig für die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), und ihre Kollegin Christina Rixner, zuständig für die Sozialarbeit der Integrationsklassen, freuten sich über



Viel zu lachen gab es beim Josefstag, den das Kolping-Bildungswerk zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Eichstätter Berufsschule veranstaltete.

Foto: Amersdorffer

die geladenen Gäste, Oberbürgermeister Andreas Steppberger, den stellvertretenden Kolping-Diözesanpräses Christoph Wittmann und die Assistentin der Geschäftsführung, Nina Schneider, vom Kolping-Bildungswerk Eichstätt.

Mit angefertigten Hölzchen aus den Holzwerkstätten der Berufsschule konnte man eine Brücke nach Leonardo da Vinci bauen. Wendelin Ferstl, der Schulleiter, versuchte sich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern daran, diese Konstruktion nachzubauen. „Hände reichen, Brücken bauen“ wurde mit dieser Übung auch symbolisch zum vollen Erfolg.